

S. 169. Str. 1. a. अङ्ग bedeutet hier «die Mittel» (vgl. निर्ङ्ग oben), अङ्गिन् «der die Mittel besitzt».

S. 171. Z. 5. Man streiche die Worte सर्वनाङ्ग्य, die zu चित्त-यामास nicht passen und überdies nur in einer Handschrift sich finden.

S. 171. Str. 1. Vgl. Rām. Schl. II. 35.

स्पृशन्निव गतो कृत्ति त्रिघ्ननिव भुजंगमः ।

स्मयन्निव नृपो कृत्ति मानयन्निव दुर्जनः ॥

S. 171. Str. 2. b. यथार्थ «die Wahrheit»; vgl. अयथार्थ Çāk. Str. 54. a.

S. 172. Fabel XVIII. Str. 1 b. गच्छंश्च वर्तकः । Vgl. die folgende Fabel.

S. 174. Str. 4. b. तद्गणो ist ein an dieser Stelle nicht zulässiger Fuss. Vgl. Gildemeister in der Zeitschr. f. d. K. d. M. Bd. V. S. 263. und S. 266.

S. 174. Str. 6. b. Die Frau, die dem Manne im Tode folgt, zieht diesen aus der Unterwelt mit sich in den Himmel hinauf.

S. 174. Str. 7. a. चित्ते «auf dem Scheiterhaufen». Max Müller: «im Geiste» (चित्ते).

S. 174. Str. 8. b. शिरसाकरोत् «er nahm auf den Kopf». Max Müller: «er hatte über seinem Kopfe».

S. 176. Str. 3 b. Max Müller verbindet मूढस् fälschlich mit नील-वर्णशृगालवत् «wie der dumme Schakal N.».

S. 176. Fabel XXII. Der Flamingo Hiranjagarbha, König der Vögel in Karpūradvīpa, erzählt diese Fabel seinem Minister K'akravāka. Dieselbe Fabel, nur in andere Worte gekleidet, findet sich auch in der Vetāla-Pan'k'aviṃṣati. S. Lassen, Anthologie S. 28. fgg.

S. 178. Z. 14. कथमयं स्लाघ्यतां महासत्त्वः «Auf welche Weise soll dieser Hochherzige gepriesen werden?» Max Müller: «Wie sehr ist diese Hochherzigkeit zu preisen!»